



**Berufs
Informations
Zentrum**

Berufsinformationszentrum
Ludwig-Quellen-Str. 20
90762 Fürth
Tel. 0911 2024 – 480
Merkblatt 2.14
Stand: November 2023



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Fürth

Informationsblatt zur
Restauratorenausbildung

1. Einsatz- und Fachgebiete
2. Das Berufsbild des Restaurators
3. Grundvoraussetzungen
4. Übersicht: Die Wege zum Restaurator
 - 4.1. Studium
 - 4.1.1. Restaurierungspraktikum
 - 4.1.2. Praktikantenstellen
 - 4.1.3. Studiengänge im Bereich der Restaurierung
 - 4.2. Fachakademieausbildung mit dem Abschluss „Staatlich geprüfter Restaurator“
 - 4.3. Weiterbildungen zum „Restaurator im Handwerk“ / „Bachelor Professional“

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

1. Einsatz- und Fachgebiete

Restauratoren und Restauratorinnen erhalten, pflegen und restaurieren Kunst- und Kulturgüter. Sie übernehmen die Verantwortung für die Untersuchung der Objekte, die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten, führen diese aus, dokumentieren die einzelnen Schritte und beraten hinsichtlich der Aufbewahrung und Präsentation.

Arbeitsplätze finden Restauratoren und Restauratorinnen in Museen, bei Denkmalschutzeinrichtungen, in Restaurierungswerkstätten, an Hochschulen oder in Bibliotheken und Archiven. Darüber hinaus sind sie unter anderem als Sachverständige oder in Ämtern für Denkmalpflege tätig. Auch in Antiquariaten und im Einzelhandel mit Antiquitäten oder Kunstgegenständen finden sie Beschäftigung.

Die Berufsgruppe der Restauratoren umfasst folgende **Fachgebiete**:

(Bitte beachten Sie, dass nicht alle Fachgebiete in Deutschland ausgebildet werden und dass es teilweise zu Überschneidungen der einzelnen Fachgebiete kommt)

- ⇒ Architektur und Raumfassung
- ⇒ Archäologische Ausgrabung
- ⇒ Archäologisches Kulturgut
- ⇒ Audio-, Video- und Datenbänder
- ⇒ Ethnographische Objekte, Volks- und Völkerkunde
- ⇒ Fotografie, Film
- ⇒ Gemälde, Gemäldemalerei
- ⇒ Glas, Glasfenster und Keramik
- ⇒ Möbel und Holzobjekte
- ⇒ Kunsthandwerkliche Objekte
- ⇒ Lüster, Kronleuchter und historische Behänge
- ⇒ Metallobjekte
- ⇒ Moderne Materialien und Medien
- ⇒ Musikinstrumente
- ⇒ Papier, Schriftgut, Buch und Buchmalerei
- ⇒ Restaurierungsgeschichte und -theorie
- ⇒ Steinplastik und Steinarchitektur
- ⇒ Stuck und Stuckplastiken
- ⇒ Tafelmalerei und Holzskulptur
- ⇒ Tapeten, Leder und Bildtapeten
- ⇒ Technische Kulturgut
- ⇒ Textilien, Teppiche, Leder, Kostüme
- ⇒ Vergoldungen
- ⇒ Wand- und Deckenmalerei

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

2. Das Berufsbild des Restaurators

Die Tätigkeit des Restaurators widmet sich vor allem der Bestandserhaltung von Kunst- und Kulturgut. Diese Arbeit ist geprägt vom Respekt gegenüber dem Original und seiner Geschichte.

Zum Berufsethos des Restaurators gehört es, nicht originale Echtheit vorzutäuschen.

Zur Konservierung gehört zunächst das Einstellen optimaler Bedingungen, die geeignet sind, Veränderungen an den dem Restaurator anvertrauten Objekten zu verhindern oder zumindest zu verlangsamen. Im Vordergrund steht dabei die Materialbeschaffenheit des Objekts.

Erst wenn konservatorische Maßnahmen nicht oder nur ungenügend greifen, werden restauratorische, d. h. substanzsichernde Eingriffe am Objekt durchgeführt. Umfang und Art dieser Maßnahmen wird durch das Ergebnis einer vorangehenden Untersuchung des substantiellen und historischen Bestands bestimmt. Grundsätzlich sollte der Restaurator dabei so wenig wie möglich am Original verändern. Alle durchgeführten Maßnahmen sollten außerdem reversibel sein, d. h. wieder rückführbar sein. Gerade im Arbeitsbereich für Ergänzungen von Fehlstellen am Kunstobjekt ist neben einem hohen kunsthistorischen Wissen und der Materialkunde sowie der genauen Kenntnis epochaler Handwerkstechniken das interpretatorische und emphatische Vermögen eine wichtige Komponente.

In England und den Vereinigten Staaten besitzt die Berufsgruppe der Restauratoren die Bezeichnung *conservator*, diese wird in den letzten Jahren auch vermehrt im deutschsprachigen Raum angewendet. Ebenso verschiebt sich die aus der historischen Entwicklung des Berufes bedingte Hybridstellung des Restaurators zwischen Handwerker und Künstler immer weiter in den technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Dieser Entwicklung wird mit dem englischen Begriff *conservation scientist* Rechnung getragen.

Ein **Tätigkeitsbericht** von Matthias Stappel, Diplom-Restaurator (FH) im Hessenpark, veranschaulicht die Tätigkeit und das Selbstverständnis eines Restaurators:

„Zuerst nimmt die Voruntersuchung viel Zeit in Anspruch. Dadurch und in Kombination mit der Berufserfahrung lernt man in Objekten zu lesen, wie in einem Buch. Auf den Untersuchungsergebnissen aufbauend wird ein Restaurierungskonzept entwickelt, welches jederzeit durch neue Erkenntnisse verbessert werden kann. Die eigentliche Restaurierung erfolgt mit unbedenklichen Mitteln, das heißt, dass die eingesetzten Materialien und Tätigkeiten wieder rückgängig gemacht werden können, falls in ein paar Jahren bzw. Jahrzehnten ein besseres Mittel oder Verfahren entwickelt werden sollte. Restauratoren sollten auch in längeren Zeiträumen denken. Ich benutze hier gerne den Begriff einer Art „Garantie“ für die nächsten 100 Jahre. Durch meine Berufserfahrung hat sich gezeigt, dass weniger oft mehr ist. Dies sieht man daran, dass ca. 70 % der heutigen Schäden auf alte Reparaturen zurückgehen und nur 30 % auf normale Alterung, den Holzwurm oder Schimmelbefall. Je weniger gut gemeinte, aber zu weit gehende Eingriffe heute erfolgen, desto höher wird die Lebenserwartung des behandelten Objektes.

Bei einem abgelaugten bzw. abgeschliffenen Möbel muss man leider von einem nicht wieder gutzumachenden Schaden der alten, originalen Oberfläche sprechen. Um so etwas zu vermeiden wird zwischen der reinen Konservierung, welche den unveränderten jetzigen Bestand „konserviert“ und der weitergehenden Restaurierung unterschieden, welche einen früheren Zustand besser ablesbar macht. Oft können alte unansehnlich gewordene Lacke nach entsprechender Untersuchung regeneriert werden. Bei überstrichenen originalen Oberflächen gibt es oft die Möglichkeit der gezielten Schichtentrennung, um so die alte

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

Farbigkeit oder den alten Lack wieder sichtbar zu machen. Die typischen Arbeitsgeräte sind das Skalpell, Wattestäbchen, Lösemittel. Bei der Untersuchung werden üblicherweise Mikroskope und manchmal sogar die Computertomographie benutzt. Neueste Techniken wie das Kältestrahlen zum schonenden Entfernen von klebrigem Schmutz oder der Einsatz von flüchtigen Bindemitteln zum vorübergehenden Fixieren von pudernden Malschichten ermöglichen manches „Wunder“. Der Abschluss besteht in der Dokumentation der durchgeführten Arbeiten und aller verwendeten Mittel in Wort und Bild, da dies eine spätere Restaurierung enorm erleichtert und spätere, zeitaufwendige Untersuchungen eingespart werden können.“

3. Grundvoraussetzungen

sind manuelle Geschicklichkeit, ausgeprägtes technisches Verständnis, Beharrlichkeit und Geduld. Die Durchführung von Konservierungsmaßnahmen bedeutet zumeist langwierige Arbeit, selten mit der Möglichkeit, die eigene Leistung darstellen zu können.

Nötig sind Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen, sowie die Fähigkeit auch komplizierte Sachverhalte schriftlich darstellen zu können, da die ethischen Grundsätze des Restaurators häufig im Widerspruch zu den Erwartungen des Auftraggebers stehen.

Erforderlich sind außerdem die Fähigkeit und Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit, methodischem Denkvermögen und Fremdsprachenkenntnissen.

Weitere Voraussetzungen sind künstlerisches Einfühlungsvermögen, Sensibilität gegenüber dem gealterten Zustand eines Werkes und die Fähigkeit der Unterordnung eigener kreativer Impulse unter die Anforderungen des zu bearbeitenden Objekts.

4. Übersicht: Die Wege zum Restaurator

In Deutschland wird seit Jahren eine Diskussion zum Berufsbild und zum Ausbildungsniveau des Restaurators geführt. Der Verband der Restauratoren e.V. hat sich hierbei eindeutig für eine Ausbildung auf Hochschulebene ausgesprochen. Dieses Niveau entspricht den Forderungen internationaler Institutionen. Da aber der Berufstitel „Restaurator“, außer im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, noch nicht geschützt ist, gibt es momentan noch verschiedene Möglichkeiten der Ausbildung

- Studium (siehe 4.1) mit vorgeschaltetem Restaurierungspraktikum (siehe 4.1.1)
- Fachakademieausbildungen mit dem Abschluss „Staatlich geprüfter Restaurator“ (siehe 4.2.)
- Weiterbildungen zum „Restaurator im Handwerk“ (siehe 4.3.)

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

4.1. Studium

Nach vorherrschender Meinung ist eine wissenschaftlich-technologische Ausbildung die Grundlage, um überliefertes Kunst- und Kulturgut sachgemäß zu konservieren und restaurieren. Daher wird nachfolgend der Zugang zum Restauratorenberuf über ein Studium ausführlich erläutert (- *andere Ausbildungsmöglichkeiten finden Sie im hinteren Teil dieses Merkblatts*).

Voraussetzung ist die Fachhochschulreife bzw. die Allgemeine Hochschulreife, an die sich die Ausbildung wie folgt anschließt:

- Restaurierungspraktikum
- Grundständiges Studium mit Abschluss „Bachelor“
- Nach Bachelor-Studiengängen: Aufbaustudium mit Abschluss „Master“

4.1.1. Restaurierungspraktikum

Vor gut 15 Jahren war es noch üblich zuerst eine fachspezifische Lehre zu machen. Heute ist vor Beginn des Studiums fast immer ein ein- bis dreijähriges, studienbezogenes Praktikum in einer Restaurierungswerkstatt zu leisten. Absolviert werden kann dieses Praktikum in einem Museum, in der Denkmalpflege oder in einem privaten Unternehmen, das vergleichbare Maßstäbe in der Arbeitsqualität zugrunde legt. Besonders gerne werden Erfahrungen im öffentlichen Dienst (also Museen, Denkmalämter) und bei freischaffenden „anerkannten“ Restauratoren gesehen. Bei letzteren empfiehlt sich für Berufsanfänger nach den Dokumentationen zu fragen, da dies ein wichtiges Erkennungsmerkmal eines jeden guten Restaurators ist. Mit dem Vorpraktikum legt man seine spätere Fachrichtung fest, da beispielsweise Praktika im Möbelbereich nicht im Gemäldebereich anerkannt werden.

Während bzw. nach der Praktikumszeit folgt die Aufnahmeprüfung an der jeweiligen Hochschule. Hierzu wird üblicherweise eine Mappe mit künstlerischen Zeichnungen sowie die besonders wichtigen Dokumentationen, der während des Praktikums restaurierten Objekte, abgegeben. Danach darf man, wenn man ausgewählt wurde, an der schriftlichen Aufnahmeprüfung teilnehmen. Hier werden Grundlagen der Chemie und Kunstgeschichte abgefragt sowie die Untersuchung eines gestellten Objektes mit Restaurierungsvorschlag verlangt um die Studierfähigkeit und Eignung der Bewerber zu überprüfen.

Das Restaurierungspraktikum soll den zukünftigen Restaurator, in der von ihm gewählten Fachrichtung, auf das Studium vorbereiten. Je nach Anforderung der Hoch- bzw. Fachhochschulen in den einzelnen Bundesländern, dauert es ein bis drei Jahre.

Der Schwerpunkt des Praktikums liegt in der Aneignung praktischer Fertigkeiten; gleichzeitig müssen theoretische Grundlagen vermittelt werden, die Voraussetzung für jede verantwortungsvolle Arbeit des Restaurators sind.

Jede Praktikumsstelle hat namentlich einen Restaurator zu benennen, der das Praktikum koordiniert, fördert, überwacht und fachlich begleitet. Es sollte darauf geachtet werden, dass ein Rahmenplan vorliegt, der einen sinnvollen Ablauf des Praktikums durch systematisches Steigern des Schwierigkeitsgrades gewährleistet.

Das Praktikum liegt einem Vertrag zu Grunde, der folgende Punkte beinhaltet: Vertragszweck, Praktikumsdauer, Arbeitszeit, Kündigung/Probezeit, Vergütung, Urlaub, Versicherung, Fortzahlung der Vergütung (Krankheit), Zeugnis, Rechte und Pflichten des Praktikanten/der Praktikantin, Bildungsurlaub, Nebenabreden, Besondere Vereinbarungen, Gesetzliche Bestimmungen, Betriebliche Voraussetzungen, Praktikumsleiter;

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

Folgende Themenbereiche sollten gemäß den „Richtlinien des Verbandes der Restauratoren für auszubildende Restauratoren und Praktikanten im Praktikum vermittelt werden:

Berufsethik

- Verantwortung gegenüber Kunst- und Kulturgut als historische Quelle
- Verantwortung gegenüber historisch gewachsenen Zuständen

Konservierung und Restaurierung

- Sachgemäßer Umgang mit Objekten, Aufbewahrung und Pflege
- Problematik der Standortveränderungen (z.B. Klima, Licht)
- Maßnahmen: Beispiele: Festigungs- und Stabilisierungsmaßnahmen, Freilegungsmethoden, Schädlingsbekämpfung, Ergänzungen, Oberflächenbehandlung und -schutz

Untersuchung und Dokumentation

- Untersuchung zur Erfassung von Alterungsschäden und Schadensbildern
- Untersuchung historischer Techniken und verwendeter Materialien
- Erarbeitung systematischer Arbeitskonzepte
- Einführung in die Dokumentation
von Anfang an sollte eine Dokumentation der Arbeiten angelegt werden; sie ist eine Aufnahmebedingung zum Studium

Materialkunde und Technologie

- Kenntnisse in historischen Ver- und Bearbeitungstechniken
- Grundkenntnisse von historischen und modernen Werkstoffen und ihre Verwendung
- Grundkenntnisse der Konservierungs- und Restaurierungsmaterialien und ihre Anwendung

Naturwissenschaftliche Grundkenntnisse

Dieser Punkt betrifft theoretische Inhalte (Chemie, Physik), die in der Regel im Praktikum nicht abgedeckt werden können. Da sie für das Studium vorausgesetzt werden, sind weiterbildende Kurse, Fachseminare und das Selbststudium empfehlenswert.

Kunst- und Kulturgeschichte

Grundkenntnisse zur Einordnung in Kunstepochen anhand stilistischer Merkmale (Grundkenntnisse in z.B.: Baugeschichte, Ikonographie, Stilkunde und Archäologie);

Einführung in rechtliche Vorschriften

z.B. Chemikaliengesetz (Umgang mit Chemikalien, Betriebssicherheit, Arbeitshygiene); Arbeitsschutz, Unfallverhütung und Umweltschutz

Gestaltungslehre

Plastische, zeichnerische und maltechnische Übungen

Sprachkenntnisse

Zum Verständnis internationaler Fachliteratur sind Fremdsprachenkenntnisse (Englisch) erforderlich bzw. (Französisch, Italienisch) empfehlenswert.

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

4.1.2. Praktikantenstellen

In Nürnberg stellt das Institut für Kunsttechnik und Konservierung des Germanischen Nationalmuseums für alle Werkstätten 5 Vorpraktikantenplätze für ein Studium zum Restaurator bereit. Die Hochschulen schreiben Praktika unterschiedlicher Länge vor. Daher dauern die Praktika ein bzw. zwei Jahre mit einer ½-jährigen Probezeit. Die Ausbildung sollte spätestens am 15.09. eines Jahres begonnen werden, um den Studieneintritt unmittelbar an das Vorpraktikum anschließen zu können. Die Ausbildungsvergütung beträgt 300,-- €.

Aufnahmevoraussetzungen: Mindestens Fachhochschulreife, Bewerbungsunterlagen in üblicher Form, schriftliche Begründung des Berufswunsches in der gewünschten Fachrichtung, Mappe mit Arbeiten aus verschiedenen Bereichen (nicht älter als zwei Jahre), Einstellungsgespräch. Bewerber mit handwerklicher Ausbildung werden bevorzugt. Weitere Informationen zum Vorpraktikum sowie die Downloadmöglichkeit für ein Merkblatt zum Vorpraktikum am Germanischen Nationalmuseum finden Sie im Internet unter https://www.gnm.de/fileadmin/redakteure/Museum/pdf/Stellenausschreibungen/Merkblatt_restauratorisches_Vorpraktikum.pdf

Bewerbungen können bis jeweils 31.05. an die folgende Anschrift gerichtet werden:

*Germanisches Nationalmuseum
Herrn Oliver Mack M.A.
Institut für Kunsttechnik und Konservierung
Kartäusergasse 1
90402 Nürnberg
E-Mail: o.mack@gnm.de
Internet: www.gnm.de/museum/abteilungen-anlaufstellen/institut-fuer-kunsttechnik-und-konservierung-ikk/*

Darüber hinaus bietet das IKK vier Hochschulabsolventen die Möglichkeit eines Volontariats.

Eine Liste aller RestauratorInnen und Institutionen, die Praktikumsplätze anbieten, erhalten Sie über den

*Verband der Restauratoren (VDR) e.V.
Weberstraße 61
53113 Bonn
Telefon: 0228 9268970
E-Mail: info@restauratoren.de
Internet: <https://www.restauratoren.de/restauratoren-berufsregister/>*



Auch der Verein der Freunde der Fachakademie zur Restauratorenausbildung für Möbel und Holzobjekte, München e. V. bietet für den Fachbereich „Möbel- und Holzobjekte“ eine Liste mit Praktikantenstellen unter www.restauratorenliste.de an.

Es besteht auch die Möglichkeit, ohne Fachhochschulreife oder Abitur eine Ausbildung zum „Restaurator im Handwerk“ oder zum „Staatlich geprüften Restaurator“ zu absolvieren. Langfristig ist jedoch ein Studium zu empfehlen.

Desweiteren gibt es vereinzelt die Möglichkeit, ein Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege (vor allem im Bereich Archäologische Objekte / Grabungstechnik) abzuleisten! Diese Zeit kann dann (zumindest teilweise) auf die Vorpraktikumszeiten angerechnet werden. Nähere Informationen hierüber bitte bei den Denkmalämtern erfragen.

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

4.1.3. Studiengänge im Bereich der Restaurierung

Auf den nachfolgenden Seiten sind zunächst die Hochschulen aufgeführt, an denen derzeit Studiengänge im Bereich Restaurierung und Konservierung angeboten werden. Im Anschluss finden Sie sonstige Ausbildungsstätten.

Genauere Informationen über Inhalte und Ablauf der einzelnen Bildungsgänge erhalten Sie über den angegebenen Homepages, bei den einzelnen Bildungsstätten sowie unter über den „Hochschulkompass“ unter <https://www.hochschulkompass.de/home.html>.

Hochschulen	Schwerpunkte
<p>Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) Bachelorstudiengang Konservierung / Restaurierung / Grabungstechnik Standort Campus Wilhelminenhof Wilhelminenhofstr. 75A (Gebäude A2) 12459 Berlin E-Mail: fb5-verwaltung@htw-berlin.de Internet: http://krg.htw-berlin.de/</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Moderne Materialien und Technisches Kulturgut - Audiovisuelles und Fotografisches Kulturgut – Moderne Medien - Archäologisch-Historisches Kulturgut - Grabungstechnik - Feldarchäologie <p>Abschlüsse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bachelor of Arts - Master of Arts Konservierung und Restaurierung <p>Bewerbung ausschließlich online</p>
<p>HKB - Hochschule der Künste Bern Fachbereich Konservierung und Restaurierung Fellerstrasse 11 CH-3027 Bern Telefon: 0041 (31) 848 38 78 E-Mail: kur@hkb.bfh.ch Internet: www.hkb.bfh.ch/de/studium/bachelor/bakonservierung</p> <p>Bewerbung ausschließlich online</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemälde und Skulptur - Architektur und Ausstattung - Graphik, Schriftgut und Photographie - Moderne Materialien und Medien - Textil (über die Abegg-Stiftung in Riggisberg. Diese ist der Hochschule der Künste Bern angegliedert) <p>Abschlüsse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bachelor of Arts Konservierung - Master of Arts Conservation – Restoration
<p>Hochschule für Bildende Künste Dresden Studiengang Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut Güntzstr. 34 01307 Dresden Telefon: 0351 4402–2140 E-Mail: dethloff@serv1.hfbk-dresden.de Internet: https://www.hfbk-dresden.de/lehre-forschung/studiengaenge/restaurierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Polychrome Bildwerke, Bildtafeln und Retabel - Historische Wandmalerei und Architekturfarbigkeit - Malerei auf mobilen Bildträgern - Kunsttechnologie / Strahlenuntersuchungen, Bildgebende Verfahren - Naturwissenschaftliche Grundlagen / Labor für Archäometrie <p>Abschluss: Diplom</p> <p>Postalische oder persönliche Einreichung der Bewerbungsunterlagen</p>
<p>HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen Fakultät Bauen und Erhalten Bismarckplatz 10/11 31135 Hildesheim Telefon: 05121 881-385 (Sekretariat) E-Mail: birgit.delp@hawk-hhg.de Internet: https://www.hawk.de/de/hochschule/fakultaeten-und-standorte/fakultaet-bauen-und-erhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gefasste Holzobjekte und Gemälde - Möbel, Holzobjekte und Materialkombinationen - Schriftgut, Buch und Graphik - Steinobjekte und Architekturoberfläche <p>Abschlüsse:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bachelor of Arts Konservierung und Restaurierung Master of Arts Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

<p>CICS - Cologne Institute of Conservation Sciences Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft Ubierring 40 50678 Köln Telefon: 0221 8275-3454 E-Mail: cics-kontakt@f02.th-koeln.de Internet: www.re.th-koeln.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemälde / Skulptur / Moderne Kunst - Objekte aus Holz und Werkstoffe der Moderne - Schriftgut/ Grafik/ Fotografie/ Buchmalerei - Wandmalerei und Kulturgut aus Stein - Textilien und archäologische Fasern <p>Abschlüsse: Bachelor of Arts (Restaurierung und Konservierung von Kunst- und Kulturgut) Master of Arts (Restaurierung und Konservierung von Kunst- und Kulturgut)</p>
<p>Fachhochschule Potsdam Fachbereich Stadt Bau Kultur Kiepenheuerallee 5 14469 Potsdam www.fh-potsdam.de/konservierung Telefon: 0331 580-4223 (Holz) /-4218 (Stein) -4231 (Wandmalerei) E-Mail: restaurierung@fh-potsdam.de Internet: https://www.fh-potsdam.de/studium- lehre/studiengaenge/konservierung-und- restaurierung-b</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Holz - Wandmalerei - Stein <p>Abschlüsse: Bachelor of Arts (Konservierung und Restaurierung) Master of Arts (Konservierung und Restaurierung)</p>
<p>Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Fachgruppe Kunstwissenschaften- Restaurierung Am Weissenhof 1 70191 Stuttgart Telefon: 0711 28440-260 E-Mail: studieren@abk-stuttgart.de Internet: www.abk-stuttgart.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemälde- und Skulpturenrestaurierung - Objektrestaurierung - Papierrestaurierung - Wandmalereirestaurierung - Medienrestaurierung <p>Abschlüsse: Bachelor of Arts Master of Arts</p>
<p>Universität für angewandte Kunst Wien Institut für Konservierung und Restaurierung Institute of Conservation Expositur Salzgries 14/3. - 5. Stock A-1010 Wien Telefon: 0043 (0) 1 71133-4810 E-Mail: kons-rest@uni-ak.ac.at Internet: www.dieangewandte.at/konservierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemälde - Objekt – Schwerpunkt Metallkonservierung - Stein - Textil <p>Abschluss: Diplom</p>
<p>Akademie der bildenden Künste Wien Institut für Konservierung und Restaurierung Augasse 2-6 A-1090 Wien Telefon: 0043 (1) 588 16-8701/ -8702 E-Mail: cons@akbild.ac.at Internet: https://www.akbild.ac.at/de/studium/ studienrichtungen/konservierung-und-restaurierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gemälde / Skulptur - Objekte - Schwerpunkt Holz / Historische Musikinstrumente - Papier / Foto / Buch / Archivmaterial - Wandmalerei / Architekturoberfläche - Moderne und zeitgenössische Kunst <p>Abschluss: Diplom</p>

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

4.2. Fachakademie-Ausbildung mit dem Abschluss „Staatlich geprüfter Restaurator“

Die Fachakademie strebt langfristig eine Anerkennung als Hochschule für angewandte Wissenschaften an.

Ausbildungsstätte	Schwerpunkt	Voraussetzungen	Dauer	Abschluss
Goering Institut e.V. Staatlich anerkannte Fachakademie zur Ausbildung von Restaurator/innen für Möbel und Holzobjekte Giselastraße 7 80802 München Telefon 089 38 39 50-0 E-Mail: FAK@restaurierung-goering.de Internet: www.restaurierung-goering.de/	Möbel und Holzobjekte	Ein mittlerer Schulabschluss bzw. Abitur Ein Berufsabschluss in einem holzverarbeitenden Handwerk oder für Abiturient*innen der Nachweis über ein fachbezogenes restauratorisches Praktikum. Teilnahme an einem Eignungsverfahren.	3 Jahre	Staatlich geprüfte/r Restaurator/in für Möbel und Holzobjekte BA Professional (Technik) Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung

4.3. Weiterbildungen zum „Restaurator im Handwerk“

1985 hat das Handwerk die Weiterbildung "Restaurator/in im Handwerk" aus der Taufe gehoben. Laut Angaben des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) haben seither Tausende Handwerksmeister und -meisterinnen diesen Weiterbildungsabschluss erworben und arbeiten im Bereich der Denkmalpflege.

Das ZDH-Präsidium hat eine Definition des Berufsbildes und der Tätigkeitsmerkmale des Restaurators im Handwerk erarbeitet:

- Der Restaurator im Handwerk ist und bleibt Handwerker. Durch seinen Meisterbrief ist er als Handwerker ausgewiesen und beherrscht die traditionellen Handwerkstechniken in Theorie und Praxis. Durch den Weiterbildungslehrgang werden sein Wissen und sein Können in der Denkmalpflege vertieft.
- Der Restaurator im Handwerk hat gelernt, mit wissenschaftlichen Konzepten und Gutachten umzugehen. Er wirkt bei der Aufstellung restaurativer Konzepte mit und ist in der Lage, diese umzusetzen. Die Erstellung von Bild- und Worddokumentationen hat grundlegende Bedeutung für seine Tätigkeit. Wissenschaftliche Untersuchungen verlangen die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen, um im eigenen Berufsfeld ein denkmalgerechtes Ergebnis zu erzielen.
- Der Restaurator im Handwerk steht in der handwerklichen Tradition, Original- Substanz durch meisterliches Können zu konservieren, zu restaurieren, zu renovieren und ggf. zu rekonstruieren. Bearbeitung und Einsatz authentischen Materials gehören ebenso dazu, wie der Umgang mit modernen Ersatzmitteln. Er kennt die Grundsätze der Reversibilität von Instandsetzungsmaßnahmen und weiß auch sein handwerkliches Können für Reparaturmaßnahmen einzusetzen, die einzig dazu dienen, Originalsubstanzen zu erhalten.
- Der Restaurator im Handwerk führt Arbeiten an Denkmälern aus. Um die historische Aussage und die künstlerische Besonderheit eines Denkmals und seiner Teile zu erkennen, hat er seine kunstgeschichtlichen Kenntnisse im Weiterbildungslehrgang zum Restaurator im Handwerk vertieft.

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

Auf diese Weise kann er die Merkmale verschiedener Stilepochen erkennen und weiß um deren gesellschaftliche Bedeutung.

- Der Restaurator im Handwerk kennt die fachbezogenen Schadensbilder an Denkmälern und weiß sie zu diagnostizieren. Er kann Schadensursachen richtig einordnen und kann sie, soweit dies handwerklich möglich und sinnvoll ist, in Ordnung bringen. Er lässt sich bei seiner Tätigkeit von dem Respekt vor der Originalsubstanz als geschichtlichem Zeugnis und der Leistung seiner beruflichen Vorfahren leiten. Stößt er an die Grenzen seines Wissens und Könnens und ist ihm eine Schadensursache unklar, zieht er andere Fachleute hinzu. Der ständige Erfahrungsaustausch sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der amtlichen Denkmalpflege und akademischen Restauratoren gehören deshalb zu seinem Berufsalltag.
- Der Restaurator im Handwerk verbindet sich, gerade weil er Handwerker ist, emotionell mit seiner Arbeit. Dabei entwickelt er aus Verantwortung zum Objekt handwerkliche Rationalität, d. h., er bevorzugt individuelle handwerkliche Lösungen für jede einzelne Instandsetzungsmaßnahme. Er hat außerdem eine besondere Beziehung zu Material und Technik, wie sie aus der handwerklichen Tradition gewachsen ist. Seine Fähigkeit zur Identifikation mit dem Objekt ist wesentliche Voraussetzung für praxisnahe und denkmalgerechte Problemlösungen.
- Der Restaurator im Handwerk ist es als Handwerker gewohnt, die volle unternehmerische Verantwortung für seine Leistungen zu übernehmen.
Insbesondere ist er in der Lage:
 - fachspezifische Ausschreibungen adäquat zu kalkulieren,
 - finanzielle Sicherheitsleistungen zu erbringen,
 - Arbeits- und Bietergemeinschaften mit anderen Handwerksbetrieben einzugehen,
 - Baustellen sorgfältig einzurichten,
 - umweltgefährdende Stoffe und Chemikalien richtig zu entsorgen.Handwerkliche Tätigkeiten und Leistungen in der Denkmalpflege sind weitestgehend in dem Gesetzwerk der Handwerksordnung und hierin wiederum in den jeweiligen Berufsbildern festgeschrieben. Die zusätzliche Berufsbezeichnung Restaurator im Handwerk weist vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten in der handwerklichen Denkmalpflege und zusätzliche Qualifikation in diesem Bereich aus.
- Der Restaurator im Handwerk ist und bleibt Angehöriger eines Handwerksberufes. Seine fachliche Betreuung und Vertretung liegt bei dem für ihn zuständigen zentralen Fachverband, seine fachübergreifende Interessensvertretung wird von dem Verein Restaurator im Handwerk wahrgenommen.

Quelle: Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

Fachspezifische Weiterbildung zum „Geprüften Restaurator“ Master Professional“ im ...	Eine Auswahl an Bildungsstätten	
Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	Europäisches Fortbildungszentrum Kompetenzzentrum für das Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk (EFBZ) Markredwitzer Straße 60 95632 Wunsiedel Telefon: 09232 1038 E-Mail: info@efbz.de Internet: https://efbz.de/bildungsangebot/fortbildung/restaurator-in-im-steinmetz-und-steinbildhauerhandwerk	Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V. Freiheit 25-27 46348 Raesfeld Telefon: 02865 6084-0 E-Mail: info@akademie-des-handwerks.de Internet: www.akademie-des-handwerks.de/lehrgaenge/restaurator-im-handwerk/
Maurerhandwerk	Propstei Johannesberg gGmbH Fortbildung in Denkmalpflege und Altbaurenewerung Propsteischloss 2 36041 Fulda Telefon: 0661 9418130 E-Mail: info@propstei-johannesberg.de Internet: https://propstei-johannesberg.eu/	Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V. Freiheit 25-27 46348 Raesfeld Telefon: 02865 6084-0 E-Mail: info@akademie-des-handwerks.de Internet: www.akademie-des-handwerks.de/lehrgaenge/restaurator-im-handwerk/
Zimmererhandwerk	Propstei Johannesberg gGmbH Fortbildung in Denkmalpflege und Altbaurenewerung Propsteischloss 2 36041 Fulda Telefon: 0661 9418130 E-Mail: info@propstei-johannesberg.de Internet: https://propstei-johannesberg.eu/	Bundesbildungszentrum des Zimmerer- und Ausbaugewerbes gGmbH Werner-Heisenberg-Str. 4 34123 Kassel Telefon: 0561 95897-0 E-Mail: info@bubiza.de Internet: www.bubiza.de/kurse/vollzeit-hoehere-berufsbildung/gepruefter-restaurator-im-zimmererhandwerk.html Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V. Freiheit 25-27 46348 Raesfeld Telefon: 02865 6084-0 E-Mail: info@akademie-des-handwerks.de Internet: www.akademie-des-handwerks.de/lehrgaenge/restaurator-im-handwerk/

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

Stuckateur-Handwerk	Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V. Freiheit 25-27 46348 Raesfeld Telefon: 02865 6084-0 E-Mail: info@akademie-des-handwerks.de Internet: www.akademie-des-handwerks.de/lehrgaenge/restaurator-im-handwerk/	
Metallbauer-Handwerk	Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V. Freiheit 25-27 46348 Raesfeld Telefon: 02865 6084-0 E-Mail: info@akademie-des-handwerks.de Internet: www.akademie-des-handwerks.de/lehrgaenge/restaurator-im-handwerk/	
Raumausstatter- handwerk	Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V. Freiheit 25-27 46348 Raesfeld Telefon: 02865 6084-0 E-Mail: info@akademie-des-handwerks.de Internet: www.akademie-des-handwerks.de/lehrgaenge/restaurator-im-handwerk/	
Tischlerhandwerk	Restaurierungswerkstätten Berlin GmbH Richterstraße 6 12524 Berlin Telefon: 030 440 441 90 E-Mail: info@restaurierung-berlin.de Internet: www.restaurierung-berlin.de/denkmalpflege Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V. Freiheit 25-27 46348 Raesfeld Telefon: 02865 6084-0 E-Mail: info@akademie-des-handwerks.de Internet: www.akademie-des-handwerks.de/lehrgaenge/restaurator-im-handwerk/	Propstei Johannesberg gGmbH Fortbildung in Denkmalpflege und Altbauerneuerung Propsteischloss 2 36041 Fulda Telefon: 0661 9418130 E-Mail: info@propstei-johannesberg.de Internet: https://propstei-johannesberg.eu/

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

Maler- und Lackiererhandwerk	Propstei Johannesberg gGmbH Fortbildung in Denkmalpflege und Altbauerneuerung Propsteischloss 2 36041 Fulda Telefon: 0661 9418130 E-Mail: info@propstei-johannesberg.de Internet: https://propstei-johannesberg.eu/	Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld e.V. Freiheit 25-27 46348 Raesfeld Telefon: 02865 6084-0 E-Mail: info@akademie-des-handwerks.de Internet: www.akademie-des-handwerks.de
Parkettlegerhandwerk	Propstei Johannesberg gGmbH Fortbildung in Denkmalpflege und Altbauerneuerung Propsteischloss 2 36041 Fulda Telefon: 0661 9418130 E-Mail: info@propstei-johannesberg.de Internet: https://propstei-johannesberg.eu/	

Hinweis: Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der ergänzenden
Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.